

A R A D E R

Kundschäftsblatt.

Sechster

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthalts

Samstag den 17. Februar.


terei-Bewilligung.

F ö l s z ó l i t á s.

Az aradi takarékpénztári Intézet részéről f. évi telutó hó 18-án, délelőtti 9 órakor, Bánhidy Antal kir. tanácsos úr ó nagysága 's intézeti elnök lakházánál közgyűlekezet tartatand; mire a' t. cz. alapítók, gyámolítók és jótévők ezennel szives megjelenésre kórottetnek.

Avertissement.

Von Seite des Instituts der Krader Sparkasse wird Sonntag den 18. Februar l. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung Sr. Hochwohlgebornen, Herrn Hofrath v. Bánhidy, als Präses dieses Instituts, eine allgemeine Versammlung abgehalten werden; zu welcher sämtliche p. t. Gründer, Beförderer und Wohlthäter gefälligst zu erscheinen hiemit geziemend ersucht werden.

 Die Handlung

„zum Dampfschiff“

empfiehlt ihre frisch angelangten Trüffel-Pasteten theilweise das Pfund à 2 fl.; frische Wiener Suppen-Mehlspeisen, Hausen und Laperdons Fische, schwarze und grüne Oliven, echte Kronstädter Ziegenunschlitt-Kerzen, wie auch echte Dedenburger und St. Georger Ausbrüche, die Bouteille à 1 fl. 24 kr. W. B.

Die Joseph Beichel'sche

Buchdruckerei in Krad

empfiehlt sich in allen Gattungen

Schreibmaterialien,

so wie in allen Sorten von Papieren aus den vorzüglichsten Fabriken. Auch übernimmt dieselbe alle Arten

DRUCK-ARBEITEN

und verspricht, nebst eleganter und correcter Ausstattung, die möglichst billigsten Preise.

Bei J. V. Daurer

sind von der ausgezeichneten Realitäten-Lotterie, wovon die Ziehung schon am 16. März, sowohl einzeln als partienweise, billigst LOSE zu haben; nicht minder des schönen Palais in Breitensee, Ziehung am 25. Mai, und der Pesther Damen-Zweins-Lotterie, Ziehung am 23. März l. J.

4000 Stück

gedruckte ungarische Robots-Bücheln sind zu verkaufen bei

Karl Skolnik,
Buchbinder in Krad.

× 4000 darab

nyomatott magyar Robot-Könyvcskéek, kaphatók

Skolnik Károly,
könyvkötőnél Aradon.

100 Eimer 20-gradiger, und 200 Eimer 14-, 12- und 10-gradiger Slibowis,

ist zu verkaufen, und hierüber nähere Auskunft als auch der Preis zu erfahren in Lippa, beim Markttrichter.

Ein Schober Heu

von 6 bis 8 Fuhren, ist um billigen Preis zu verkaufen in der Kapellengasse Nr. 328.

Haus-Verkauf.

Das in der Herrengasse, unter No 324 befindliche, weiland Wimmer'sche Haus, ist auf Verlangen der Erben dem Verkaufe ausgesetzt. Kaufstüchtige belieben sich näherer Verständigung wegen an die betreffenden Erben daselbst zu wenden.

Wohnungen zu vergeben.

In der Inselegasse, im Scheer'schen Hause Nr. 299, sind 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Boden und Schoppen stündlich zu vergeben. Näheres bei dem Hauseigenthümer.

Im Hermann'schen Hause, auf dem Rathhausplatze, unter No 283, sind sowohl im ersten als auch im zweiten Stocke zwei Zimmer täglich zu verlassen. Näheres im Hause beim Hausherrn zu erfahren.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage und Boden, ist vom 1. März zu verlassen, nahe zum Rathhausplatz, in der Inselegasse, im Petri'schen Hause Nr. 304.

Aufgenommen wird

ein hübsch gewachsener, moralischer junger Mann, als Duxar zu einem Comitats-Beamten. Selber muß wenigstens der ungarischen und walachischen Sprache kundig, und etwas lesen und schreiben können.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des städt. Magistrats der k. Freistadt Arad wird bekannt gemacht, daß im Wege einer am 24. Februar l. J. auf dem Rathhause abzuhaltenden Licitation nachstehende Gegenstände in Pacht gegeben werden, als: die aus 10 Tscheden bestehende bischöfliche städtische Wiese auf 6 Jahre; dann die Nugnießung des Spitalplatzes auf 1 Jahr; endlich die durch die Fleischbauer für jedes Schlachtvieh zu zahlen habende Zinssummen, welche bis zur Zeit der Verpachtung durch die Herren Mathias Haas, subst. Vormund, und Franz Lovász, Wahlbürger, von denen Parteien einzuheben und zu versetzen sind, welches hiermit zur nöthigen Wissenschaft eröffnet wird.

Pacht-Licitations-Anzeige.

Im Sigmondhäger Terrain, zwischen Alt- und Neu-Arad, sind 400 Tscheden Wiesen bester Qualität auf 3 Jahre, d. i. vom 19. März l. J. bis exclusivo 19. März 1847, zu verpachten, welche im Wege einer den 4. März l. J. zu Sigmondhág, beim Ortsrichter Konrad Stenger, abzuhaltenden Licitation, den Meistbietenden, entweder im Ganzen oder auch theilweise überlassen werden. Pachtlustige belieben, mit einem angemessenen Reugelde versehen, zu erscheinen.

Zu verpachten.

Auf dem Prädio Kutos sind 284 Tscheden Ackergründe und 397 Tscheden Wiesen auf 4 Jahre, vom 12. März l. J. angefangen, in Pacht zu geben. Näherer Verständigung wegen beliebe man sich an den in der Schlangengasse No 262 wohnenden Herrn Alexr Popovits zu wenden.

Birói árverés.

Birói eljárás nyomán ns. Izsáky Antalnak, mint elmarasztalt alperesnek, tettes Arad vármegyében létező Kreszt-Ménesi jószágából birói-foglalás után zár alá vett egy szilvaskert, mellynek évi jövedelme 34 ft., úgy szinte mintegy 12 hold térségű erdőrészt, mellynek évenkénti jövedelme 3 ft. 30 kr., végre egy lakossa, kinek úrbéri munkája 'a egyéb tartozása 13 ft. 30 kr. vált. becsültetett, a' helyszinén árverés útján, készpénz lefizetés mellett, el fognak adatni; hogy ha pedig ezekből árverés útján a' foglalási öszveg ki nem tellene, az árverés ennek érejeig ki fog terjesztetni. Jelen árverésnek határidejéül Martius hó 1-ső napja tűzetett ki, melly árverésre a' venni szándékozók, készpénzzel olegendőkép ellátva, meghivatnak.

Vörös Antal,

t. Arad vgye' főszolgabirája.

Gerichtliche Licitation.

Den 1. März l. J. wird zu Kreszt-Ménes, von dem Gutsantheile des Herrn Anton v. Izsáky, ein Zwetschkengarten, dann 12 Tsch Waldantheil, und ein Unterthan, im Wege der Execution gegen bare Bezahlung licitando veräußert.

Concurs.

Gegen den Arader israelitischen Handelsmann, Isaa Mannheim, wurde vom Stadtmagistrate der Concurs auf den 12. März l. J. angeordnet, und zum einstweiligen Masse-Curator Herr Joseph Markovits, Magistratsrath, zum Fittis-Curator aber der Landes-Advokat, Herr Johann Lukácsy, ernannt.

Gegen den Arader Inwohner Georg v. Bekényi jun. wurde vom Stadtmagistrate der Concurs auf den 21. März l. J. angeordnet, und zum einstweiligen Masse-Curator Herr Karl Heim, Magistratsrath, zum Fittis-Curator aber der Landes-Advokat, Herr Constantin Lázár, ernannt.

Bei den Wechselgerichten

sind weiters einprotokollirt worden:

Zu Pesth: Markus Leidler und Salomon Leidler, Handels-Compagnons. Anton Rozmanith, Mayer Kottsberger. M. L. Rosenfeld, Anton Rosenfeld und Karl Rosenfeld, Handels-Compagnons.

Zu Fressburg: Maria Singer. Adelf Darnier und Compagnons. Hufner, Perlaty, Compagnons. Michael Link. Ernst Raifer. Mathias Zittrich. Philipp Scherz. Andreas Némethy. Johann Chrometsch. Alois Spatan.

Das löbl. Eperieser Wechselgericht setzt in Kenntniß, daß aus der Kaschauer Handels-Compagnie der J. S. Smit, Andreas Gallik und Wilhelm Weiß, der jetzt genannte Wilhelm Weiß den 22. Jänner ausgetreten sei.

Die Wiener allgemeine Theaterzeitung.

1844. Sieben und dreißigster Jahrgang.

Beinahe vergriffen!

Die zahlreichen Freunde der Theaterzeitung werden hiemit aufmerksam gemacht, daß sich die Nachfrage nach diesen Blättern seit Neujahr wieder so gesteigert hat, daß trotz der bedeutend erhöhten Auflage die completen Exemplare sehr bald vergriffen sein dürften. Es werden daher Alle, welche dieses beliebte Journal noch vom 1. Jänner angefangen vollständig zu besigen wünschen, erinnert, ihre Bestellungen baldigst einzusenden, um allsogleich in den vollen Besitz dieser Blätter gelangen zu können.

Dadurch, daß das Jahr kaum begonnen, und schon so viele höchst interessante Mittheilungen aufgenommen, daß gleich in den ersten Wochen sechs prachtvolle illuminierte Bilder in Großquart geliefert wurden, daß mit den Modens- und Masken-Bildern die schönste Auswahl geboten, daß die neue Beilage:

Wien und die Wiener

allgemeinen Beifall fand; daß die erschienenen

Satyrischen Bilder

zu den wichtigsten und drolligsten, welche diese Zeitung je lieferte, gehören, und auch die

Costume-Bilder

aus Halm's neuestem Trauerspiel: „Campiero“, unverweilt erscheinen, und sechs andere prachtvoll illuminierte Tableaux noch in wenigen Wochen nachfolgen; die theils aus ausgezeichneten Moden und Trachten, theils aus Gemälden nach dem Leben, und aus mit Beifall aufgenommenen dramatischen Werken bestehen;

daß treffliche Erzählungen und Novellen, darunter Meynert's Novelle: „der schwarze Gang“ als eine meisterliche, allgemein anerkannt wurde; daß der Aufsatz: „die Abschaffung der Folter in Wien“, und jener: „der Bau der k. k. Staats-Eisenbahnen in Nord und Süd“, ein Fest für Grillparzer an seinem 52. Geburtstag; „eine Scene aus dem Leben der großen Kaiserin Maria Theresia“, die Beschreibung der Reise von Triest über Alexandrien und Suez nach Bombay; „Merkwürdige Witwen-Verbrennung in Indien aus der neuesten Zeit“, „die Galerensträflinge in Frankreich“, „der Weihnachts-Abend 1843 am brittischen Hofe“, „Aufschwung der Dampfschiffe, und Nutzen der Dampfschiffe im Kriege“, „Bonaparte als Duellant“, „die Conscriptio in Frankreich“, „Napoleon und die nordamerikanischen Diplomaten“, „eine fein angelegte Speculation“, „Eigenheiten der Londoner Börse“, „das Herz Napoleons“, u. s. w., u. s. w., mit allgemeinem Interesse gelesen wurden; hofft der Herausgeber seine Achtung für seine verehrlichen Abonnenten zu bekräftigen, und Beweise von seiner Dankbarkeit für die große Theilnahme zu geben, welche auch dem sieben und dreißigsten Jahrgange seiner Zeitschrift geschenkt wird.

Wie sehr in Deutschland seine Zeitschrift gewürdigt wird, geht aus zahlreichen Urtheilen fremder Journale hervor, aus welchen ihm erlaubt sei, nur die Worte der geachteten Berliner Nachrichten (Haudes und Speners Zeitung) hier anzuführen, welche in vierzehn Tausend Exemplaren versendet wird, also durch die außerordentliche Verbreitung den Standpunkt angibt, welcher ehrenvollen Rang sie unter den Zeitungen Deutschlands einnimmt.

In diesen Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen Nr. 360, vom 26. Dezember v. J., heißt es nämlich:

Es ist reine Wahrheit, daß das Originalblatt von Adolph Bäuerle in Wien mit jedem neuen Semester an Interesse gewinnt. Dasselbe gehört zu den beliebtesten und gelesensten Journalen Deutschlands, und enthält einen solchen Reichthum von Mittheilungen, und ist so interessant in allen seinen Rubriken, daß es unmöglich ist, eine vielseitigere, amüsantere, und zugleich nützlichere Lecture zu bieten. Der Redacteur ist als ein Mann von Umsicht, Tact und beispiellosem Fleiße bekannt. Daher sind nicht nur einzelne Lieferungen, sondern alle Nummern der Theaterzeitung gleich lobenswerth, und den strengsten Anforderungen genügend. Die Correspondenz-Nachrichten aus allen bedeutenden Städten Deutschlands, dann auch aus Paris, London, St. Petersburg, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, aus Constantinopel, Athen, rühren von den gewandtesten Federn her. Man würde jedoch diesem Blatte sehr unrecht thun, wenn man glaubte, daß nur das Theater hierin zur Sprache käme, nein, Alles umfaßt Bäuerle's Zeitung, und es gibt keinen Leser, der darin nicht vollkommene Befriedigung seiner Wißbegierde fände. Die bisher gelieferten Preis-Novellen sowohl, als die, welche im Jahre 1844 mitgetheilt werden, und von welchen es bekannt ist, daß sie von den vorzüglichsten deutschen Schriftstellern herrühren, verdienen die höchste Beachtung; sie sind durchaus originell, und von spannendem Interesse. Eben so gewährt sind alle anderen Mittheilungen. Der geistreiche Leser findet in jedem Blatte dieses höchst umfassenden Jour-



nals die vollste Befriedigung. Es sollte dasselbe in keiner Familie, in keinem Lecture-Vereine, in keinem Journal-Cirkel, in keinem Lese-Casino fehlen. Es sollte in jedem öffentlichen Orte zu finden sein, denn es gewährt den Reiz eines Universal-Blattes. — Die Bilder sind ganz besonders meisterlich, und es verdienen vorzüglich die herrlichen Prachtbilder, die in der Ankündigung besprochen werden, die allgemeinste Anerkennung. Exemplare mit diesen Prachtbildern kommen wohl etwas höher, allein sie gewähren einen doppelten Reiz.

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartformate auf Velinpapier. — Sie wird in der rühmlich bekannten Sollinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt, und versendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie erscheint seit 1. Jänner abermals mit neuen, scharfen, dem Auge wohlgefälligen Lettern, und wird die sogenannte kleine Schrift, welche die Leser ermüdet, sehr sorgfältig vermeiden.

Sie enthält die prachtvollsten illuminirten Bilder, jährlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahlstiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Herren und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefaßt, dargestellt werden. Diese sind so practisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von Jedem, der sich mit Luxus-Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien als in allen Hauptstädten angenommen. Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslagkästen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusarbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Kupfer diesen, jeder Saison vorausweisenden Moden, liefert die Theaterzeitung auch noch Möbel-Abbildungen, elegante Zimmer-Einrichtungen und Equipagen-Bilder, endlich Theatralische Costumes-Bilder, Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Porträts-Kecklichkeit, mit einem Worte: eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existiren, die Bühnen-Novitäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzaubern. Ferner: Masken- und Caricaturen, dann Satyrische Bilder in einer eigenen Sammlung, welche Lags-Thorheiten geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergötzen. Alle diese Bilder sind nach Original-Zeichnungen, auf französischem Velinpapier, und sämmtlich fein colorirt; endlich: Künstler-Porträte, von welchen das der Schwestern Milanollo, die so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist, und allen Verehrern der Tonkunst viel Vergnügen gemacht hat.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern in Octav-Format, das Exemplar auf Velinpapier ganzjährig 20 fl.; halbjährig 10 fl.; — für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl., — halbjährig 12 fl. 30 kr. E. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zwei Mal, und zwar für Exemplare mit kleinen Bildern, ganzjährig 24 fl.; halbjährig 12 fl. — Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr. E. M.

— Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür directe an das Comptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. October bis Ende Dezember 1843 sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in anderen Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. E. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man auf 1½ Jahre in das Abonnement eintritt, so kann man noch eine besondere Begünstigung erhalten, indem die verehrlichen Theilnehmer, wenn sie einen Betrag von 30 fl. E. M., in Wien für Exemplare mit ordinären Bildern, oder 37 fl. 30 kr. E. M. mit Prachtbildern entrichten, eben so viel Zeitung erhalten, als wenn sie 40 fl. E. M. für gewöhnliche, und 50 fl. E. M. für Exemplare mit Prachtbildern bezahlt hätten. Sie empfangen nämlich statt einen und einen halben Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845 die Theaterzeitung durch volle zwei Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1845, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerations-Betrag directe an das Comptoir der Theaterzeitung eingeschickt wird, sonach weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung.

Eben so verhält es sich auch bei den Abonnenten fürs Ausland und die Provinzen. Die auswärtigen P. T. Herren Abonnenten bezahlen sammt dem Porto für 1½ Jahre für Exemplare mit ordinären Bildern 36 fl.

(S. Fortsetzung.)

E. M., für solche mit Prachtbildern 43 fl. 40 kr. E. M., und erhalten dafür eben so viel Zeitung, als wenn sie 48 fl. und 58 fl. E. M. bezahlt hätten. Sie erhalten nämlich statt 1² Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1845 portofrei, unter gedruckten Couverts und mit allen wunderschönen Bildern.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. E. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die erst genannte, zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. E. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

— Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Raubensteinstraße Nr. 926,
gegen das Ballgäßchen, vis à vis vom k. k. priv. Wiener-Zeitungs-Comptoir.

NB. Auch kann man bei dem Redakteur und Herausgeber, Inhaber des Theaterzeitungs-Comptoirs, in seiner Wohnung in Wien (Hehenmarkt, Ecke der Wipplingerstraße Nr. 390, im 1. Stocke) abonniren. Dort wird zu jeder Stunde Pränumeration angenommen, und die Absendung der einzelnen Blätter auf das Giltigste besorgt.

Wien. Bei der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenommenen 162ten (31sten Ergänzung-) Verlosung der ältesten Staatsschuld ist die Serie Nro 268 gezogen worden. Diese Serie enthält Obligationen der ungarischen Hofkammer von verschiedenem Zinsfuß, und zwar: Nro 3178 mit einem Dreizehntel, Nro 5484 mit einem Zehntel der Capitalsumme, dann die Nummern 5847 bis einschließig Nro 6220, mit ihren ganzen Capitalsummen, im gesammten Capitalsbetrage von 1,046,322 fl. 56 kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,905 fl. 35¹/₂ kr.

Ferner sind bei der am 1. Februar d. J. stattgefundenen neunten Verlosung des Anlehens vom Jahre 1834 pr. 25,000,900 Gulden, folgende fünf und achtzig Serien gezogen worden: Nro 65, 112, 121, 150, 174, 211, 233, 241, 259, 277, 310, 329, 337, 435, 583, 618, 633, 634, 643, 733, 744, 861, 877, 923, 962, 1001, 1004, 1018, 1072, 1132, 1167, 1219, 1296, 1311, 1387, 1438, 1443, 1464, 1516, 1541, 1550, 1598, 1606, 1625, 1664, 1696, 1715, 1749, 1777, 1880, 1923, 1937, 1944, 1965, 1986, 2008, 2031, 2051, 2058, 2066, 2076, 2090, 2096, 2116, 2151, 2263, 2264, 2290, 2336, 2349, 2350, 2352, 2353, 2377, 2379, 2380, 2384, 2389, 2399, 2414, 2432, 2477, 2479, 2486, 2496.

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen, hier oben bezeichneten Schuldverschreibungen, wird am 1. Mai vorgenommen werden.

Unterschiedliches.

—* Die in neuester Zeit für die ungarische Handels-Gesellschaft unterzeichneten 81 Aktien führen dem Fonde abermals eine bedeutende Summe von 40,500 fl. E. M. zu, so daß derzeit schon die Zahl der Subscri-

VI. Jahrgang. 1844. Nro 7.

benten auf 437, jene der Aktien auf 968, und die des Fendes auf 484,000 fl. E. M. sich beläuft.

—* Aus Grätz wird im österreichischen Mercurialblatt berichtet, daß bei der Section der im allgemeinen Krankenhause an der Lungenlunge verstorbenen 28-jährigen Dienstmagd Amalie Zitsch, Herz und Milz auf der rechten, die Leber auf der linken Seite angetroffen wurde. (Pesth. Tagebl.) — (Die hat also ihr Herz am rechten Fleck gehabt; Schade um sic!)

—* Höchst interessant, sowohl für die literarische als militärische Welt, ist die Nachricht, daß General Bertrand gegenwärtig ein Werk über den Feldzug Napoleons in Egypten in der Presse haben soll, welches ihm von seinem großen Meister selbst, während seines Aufenthaltes auf St. Helena, wenige Monate vor seinem Tode diktiert wurde. (Ung.)

—* In Hamburg wird das Erscheinen eines Blattes vorbereitet: „Der Judenfeind.“ Inhalt und Richtung dieses Journals ist in dem Titel hinreichend ausgesprochen. (Pesth. Tagebl.)

—* (Ein Jude, Lieutenant der Nachtwächter.) In Hamburg, wo bis jetzt noch kein einziger Jude gemeiner Nachtwächter werden durfte, ist neulich ein Jude unter einer ganzen Anzahl Aspiranten zum Lieutenant der (dort militärisch organisirten) Nachtwächter erwählt worden. Es mangelt indes auch in andern Gebieten nicht die Beispiele, daß den Juden die oberen Stufen früher eröffnet werden, als die niederen. General-Musikdirektor kann allenfalls der Jude werden, aber nicht Stadtmusikant; Chef der Gesundheitsbehörde, aber nicht Barbier; erster Handelsherr an der Börse, aber nicht Gewürzkrämer; Baron und Ritter; aber nicht Bürger und Meister. (Ung.)

L o c a l e s.

Der am 10. Februar l. J. veranstaltete brillante Kleinkinder-Bewahrs-Anstalts-Ball versammelte eine zahlreiche Gesellschaft, worunter auch mehre gebildete Israeliten waren. Das Arrangement war geschmackvoll und der Körtáncz, womit der Ball durch die Zöglinge dieser Anstalt eröffnet wurde, ist unter Direktion der losbenswürdigen Tanzmeisterin, und Assistenz des betreffenden Herrn Lehrers, zur vollen Zufriedenheit und zum größten Ergötzen der Zuseher ausgeführt worden. Die Kleinen wurden zu wiederholten Malen mit Eljen begrüßt. Während der Raststunde wurde die Verlosung der gespendeten Gegenstände mit 100 Gewinnsten vollzogen. Im Ganzen belief sich der Ertrag dieses Balles über 1300 fl. W. W., wozu der unter dem Schutze des k. k. städt. Magistrats und wohlthätigen Frauen-Vereins stehenden Anstalt zu gratulieren ist. — Bierzig unverloste gebliebene Gegenstände werden gelegentlich einer im Monat Mai abzuhaltenden Unterhaltung ausgestellt werden. Segen und Gedeihen dieser Anstalt!

Zugleich wird berichtet, daß den am 5. Februar abgehaltenen israelitischen Jugend- Wohlthätigkeits-Verein-Ball nicht 450 Gäfte besuchten, wie in voriger Nummer dieser Blätter irrig angegeben war, sondern deren Zahl sich über 550 belief.

Und das Unglück schreitet schnell.

Die vorige Woche war noch eine herrliche Schlittenfahrt; Alles jubelte, und nun, nach Verlauf einiger Tage, ist das Entgegengerichte, denn durch die eingetretene kühle Witterung schmelzt der Schnee, Regenwetter trat ein, und die Schlittenfahrt war zu Ende; der Maroschfluß, mit festem Eisstoß überzogen, schnell in Folge der zufließenden Wässer von Tag zu Tag, bis

endlich schon den 14. d. M. eine Ausgießung zu befürchten war, weswegen auch an den Maroschufeln fleißig gearbeitet wurde. Allein das Wasser wuchs von Stunde zu Stunde, und es überschritt Donnerstag den 15. das Ufer. Nachmittags war der Wasserstand bereits auf 12' 6" gestiegen, eine Höhe, die es bei der Ausgießung im Jahre 1841 (30. März) nicht erreichte, da damals der höchste Wasserstand 12' 5" betrug. Ein großer Theil der Stadt und Vorstädte wurde überschwemmt. Die Glocken wurden zum Nothzeichen und Hilferuf angezogen, der städtische Tambour rührte die Trommel; der Damm auf der Radnaerstraße mußte an mehreren Orten durchgehauen werden, um dem Eise einen Auslauf ins Freie zu bahnen. Nachts darauf waren die meisten Häuser beleuchtet, mit Fackeln und Laternen wurde hin und her zur Hilfeleistung gegangen; die Bedrohten zogen aus den Häusern. Aber ach! Freitag den 16. Früh war die innere Stadt bereits auch überschwemmt, Keller und Höfe mit Wasser gefüllt. Gegen Mittag konnte man auf den Straßen nur hie und da an den Häusern gehen, und nur die hohe mittlere Hauptstraße ist noch wasserfrei. Die Kommunikation geschieht mit Flößen und Rähnen. Schwach gebaute Häuser stürzen zusammen, und das Wasser steigt fort und fort.

Nachmittags 2 Uhr erreichte das Wasser den höchsten Stand, und übertrat theilweise auch die Fahrstraße; nachdem jedoch um 3 Uhr der Eisstoß unterhalb der Maroschbrücke glücklich abzog, fiel das Wasser an jenen Orten, wo es von der untern Seite kam; allein in allen übrigen Punkten fiel das Wasser sehr wenig, und befindet sich heute früh 8 Uhr noch in demselben Stande. Die Brücke hindert den Abgang des Eisstoßes eber derselben, und dies ist die Hauptursache des noch bestehenden Uebels.

Wochenmarkt wurde gestern keiner abgehalten, und das Verzeichniß der Reisenden mit dem Krader Gildwagen ist einzufenden unterlassen worden.

Febr.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
4	Omerich Blaskovits, Fiskals S.	Kath.	3 M.	Lungensucht	Vorstadt Pernyawa 301
—	Marie Markolt, Köchin	—	60 J.	Lungenlähmung	Landstraße 448
—	Pauline Wesseri, Zimmergefellens L.	—	4 M.	Angina	Vorstadt Scharkad 465
—	Herr Georg Korda, Schlossermeister	Ref.	56 J.	Lungensucht	Hühnergasse.
—	Hana Krissán	Gr. n. u.	40 —	Storbut	Comitats-Krankenhaus.
5	Johann Juhász, Soldatens K.	Ref.	14 L.	Keuchhusten	Alte Festungsgasse.
6	Eva Pinteritsch, Tagelöhnerin	Kath.	70 J.	Hautwassersucht	Sonnengasse 720
—	Franz Novak, Maurergefell	—	20 —	Lungenentzündung	Vorstadt Pernyawa.
—	Johann Bierner, Maurergefellens S.	—	1 L.	Unzeitig	Vorstadt Scharkad 267
7	Frau Franziska Klein, Bürgers S.	—	60 J.	Lungenentzündung	Zinselgasse 302
8	Ihdorika Urju, Tagelöhnerin	Gr. n. u.	80 —	Alterschwäche	Todte Maroschgasse.
—	Simon Strob, Ackermann	—	46 —	Auszechung	Comitats-Krankenhaus.
9	Johann Walland, Beamten S.	Ref.	7 L.	Unzeitig	Neuher Landstraße.
—	Marie Pichler, Wirths L.	Kath.	14 —	Fraisen	Kirchengasse 464
—	Michael Fabi, Tagelöhners S.	Ref.	3 J.	Frieseln	Vorstadt Pernyawa 892
—	Herr Martin Hübner, Wirth	Kath.	42 —	Lungensucht	detto 1
—	Dem Johann Rhen, Wirth, sein Kind	—	—	Todtgeboren	Matthausplatz 23
10	Der Franziska Schein, Diensthote, ihr Kind.	—	—	detto	Léklinggasse.
—	Rachel Schlesinger, Krämers L., aus Alyos	Jfr.	4 J.	Fraisen	Zügergasse.